

# Tanger ist ein heißes Pflaster

## Mit dem Motorsegler von Hüttenbusch nach Nordafrika

Von unserem Mitarbeiter  
Johann Schriefer

**WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH.** Einen nicht alltäglichen Flug unternahmen vor zwei Wochen die beiden Piloten Alexander Schacht und Oliver Schmedes vom Luftsportclub Niederweser (LSCN). Mit dem vereinseigenen Motorsegler vom Typ HK 36 TS flogen sie vom Hüttenbuscher Flugplatz bis nach Tanger in Nordafrika. Wohlbehalten kehrten sie vor wenigen Tagen von ihrer erlebnisreichen und mit einem besonderen Abenteuer verbundenen Reise nach Hüttenbusch zurück.

Das Ziel der beiden waghalsigen Flieger war die marokkanische Stadt Marrakesch, doch bis dorthin kamen sie nicht. Die erste Etappe führte von Hüttenbusch nach Lyon. Unterwegs wurde in Pirmasens ein Zwischenstopp zum Auftanken eingelegt. Nach einer Übernachtung in Lyon ging es am nächsten Tag weiter nach Perpignan in der Nähe der französisch-spanischen Grenze. Hier sollte nur ein Zwischenstopp eingelegt werden, denn die nächste Übernachtung war in der Nähe von Barcelona vorgesehen. Doch ein schweres Gewitter, das sich auch nicht umfliegen ließ, machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Am dritten Tag flogen die beiden Piloten über Barcelona nach Valencia. Sie schauten sich die Stadt an, genossen Tapas und übernachteten hier. Am nächsten Tag brachte die kleine zweiseitige Maschine sie nach Jerez.

Den fünften Tag werden die beiden Segelflieger nie vergessen: Nach dem Start in Jerez und dem Flug über die Meerenge von Gibraltar erreichten sie in nur 50 Minuten den Flugplatz Tanger. Nachdem sie die Maschine aufgetankt und der Flugsicherung

den Flugplan für die etwa dreieinhalb Stunden dauernde Route nach Marrakesch durchgegeben hatten, rollten sie zur Startbahn. Doch auf halber Strecke platzte der Schlauch des linken Rades. Als Alexander Schacht aus der kleinen Kanzel gestiegen war, um sich den Schaden anzuschauen, zischte es plötzlich – und auch das rechte Rad hatte einen „Platten“. Die Ursache ist bislang noch nicht klar. Infrage kommt eventuell das von der Sonne erhitzte Pflaster auf der Zuwegung zur Rollbahn.

Das sei ärgerlich gewesen, erinnern sich Alexander Schacht und Oliver Schmedes an das Malheur. Das ohne Treibstoff und Gepäck 600 Kilogramm leichte Flugzeug haben sie auf Koffertrolleys gesetzt und zu einem Standplatz geschoben. Ein Schlauch konnte durch einen neuen ersetzt werden, der andere wurde vulkanisiert. Große Unterstützung habe man vom Flughafeningenieur erhalten. Als die Räder wieder angebaut waren, unternahm Oliver eine Probefahrt, und alles schien okay zu sein.

Die Maschine wurde abgestellt, ein Hotel gesucht und am nächsten Morgen sollte endlich Marrakesch angesteuert werden. Der Flugplan wurde beim Tower aufgegeben, aber auf dem Weg zur Rollbahn platzte der vulkanisierte Reifen erneut. Das war schon ein kleiner Schock und bedeutete eine längere, mit weiteren Kosten verbundene Zeitverzögerung, denn nun musste ein Schlauch aus Casablanca besorgt werden.

Marrakesch wurde daraufhin endgültig aufgegeben. Der nächste Start klappte reibungslos, und dann ging es zurück in Richtung Norden bis nach Almeria in Spanien. Nach den Schrecken der vergangenen Tage wollten Alexander und Oliver sich nun etwas Ruhe gönnen und flogen für drei Tage



Die Mitglieder des Luftsportclubs Niederweser sind stolz auf ihre beiden Piloten Oliver Schmedes und Alexander Schacht (vor dem Motorsegler von links), die mit diesem kleinen Flugzeug einen abenteuerlichen Flug bis nach Tanger unternahmen.

JSC-FOTO: JOHANN SCHRIEFER

auf die Mittelmeerinsel Ibiza. Von dort führte die Route über Montpellier, Lyon und Pirmasens nach Hüttenbusch, wo die beiden Piloten von ihren Vereinskameraden auf heimischem Boden freudig begrüßt wurden.

Für „Landratten“ mag allein schon der Gedanke, mit einem Motorsegler spaßeshalber nach Afrika zu fliegen, abenteuerlich klin-

gen. Nicht so für Sportflieger. Für sie sei solch eine Tour nichts Besonderes, versicherten beide im Gespräch mit unserer Zeitung. Und schon gar nicht für Oliver Schmedes, denn der ist von Beruf Pilot bei der Ostfriesischen Lufttransport GmbH (OLT) und fliegt dort einen Metroliner. Der Diplomingenieur Alexander Schacht ist dagegen Hobbypilot. Beruflich ist er als Konstrukteur in der Luft-

und Raumfahrttechnik tätig. Seine Fluglizenz hat er erst vor einem Jahr erworben.

Diese Tour sei für beide ein sehr interessantes, aber auch ein anstrengendes Urlaubserlebnis mit vielen neuen Erfahrungen gewesen, erklärten sie. Sehr beeindruckt waren sie von den Leuten in Tanger, die alle freundlich und überaus hilfsbereit gewesen seien.